

DAS ERSTE FERIENHAUS DER LENZERHEIDE

Das Museum Vaz/Obervaz lud zum Erzählkaffee mit Dr. Robert Heuss

Die Reihe «Erzählkaffee mit ...» im Museum Vaz/Obervaz wartet immer wieder mit spannenden Themen und Referenten auf. So hat Urs Feubli, Präsident des Vereins Museum Vaz/Obervaz, für das Erzählkaffee vom vergangenen Sonntag wiederum einen fachkundigen Referenten verpflichten können: Dr. Robert Heuss, 1945 in Basel als Sohn von Churer Eltern geboren, studierte Jurisprudenz und war 23 Jahre Polizeioffizier sowie 14 Jahre Staatsschreiber von Basel-Stadt. Er berichtete mit Worten und Bildern von seiner Familienforschung und wie es zum ersten Sommerhaus auf der Lenzerheide bzw. in Valbella kam. Sein Urgrossvater Robert Gottfried Heuss-Hartmann (1833–1907), Spross einer württembergischen Pfarrerdynastie, zog 1858 als junger Apotheker aus dem Nordschwarzwald nach Chur – übrigens in dem Jahr, als die Eisenbahnlinie von Rorschach nach Chur eröffnet wurde. Schon nach zwei Jahren wurde er ins Churer und nach drei Jahren ins Bündner Bürgerrecht aufgenommen und konnte eine der vier Apotheken in Chur kaufen. Nach drei Jahren zügelte er diese in ein von ihm gekauftes und umgebautes Haus an der Reichsgasse (hinter dem Rathaus).



Das Ferienhaus «Gentiana» bleibt im Familienbesitz.
Bilder zVg

Als Unternehmer führte er in seinem Geschäft viele selbst hergestellte Medikamente «Marke Heuss». Er vertrieb aber auch das bekömmliche Castieler Mineralwasser (heute Passugger?). Bereits 1861 gründete er eine Filiale in Ilanz, die er aber bereits zwei Jahre später an einen Studienfreund aus der Tübinger Studienzeit verkaufte. Eine weitere Filiale eröffnete er 1885 in Schiers, die dann von 1902–1921 seine beiden Apothekersöhne führten. Da seine Geschäfte offensichtlich florierten – von 1872–1913 gab es in Chur nur drei Apotheken, da die vierte von diesen drei aufgekauft worden war – erwarb er 1894 das Rote Haus im Churer Süsswinkel, das «Salishaus» (es wurde 1950 wieder veräussert). Dieses benötigte er als Magazin für die Apotheke und als sein Wohnhaus, nachdem die Apothekersöhne das Haus an der Reichsgasse übernahmen. 1886 liess er in Valbella, nahe der Kantonsstrasse auf dem Hügel ob der Seestrasse, die «Gentiana» für seine elfköpfige Familie erbauen. Dies war ein Sommerhaus (bis 1906 ohne Wasser, bis 1913 ohne Strom, seit 1941 wintertauglich, seit 1971 mit Badezimmer). Fortan verbrachte die Familie – ohne das berufstätige Oberhaupt – jedes Jahr zwei Sommermonate auf der Heide. 1906, kurz vor seinem Tod, übergab er das Haus seinem Apothekersohn Eugen Leopold Heuss-Lendi (1866–1926). Für den zweiten Apothekersohn Robert Julius Heuss-Lendi (1869–1923), liess er im gleichen Jahr in unmittelbarer Nähe zur «Gentiana» die im letzten Jahr stark umgebaute «Soldanella» errichten. Sie blieb bis ca. 1990 im Familienbesitz, im Gegensatz zur «Gentiana», die heute noch in den Händen der 4. Generation ist. Diese hat durch einen Gemeinderschaftsvertrag sichergestellt, dass das Haus auch in Zukunft ausschliesslich den Nachkommen des Gründers (heute 4.–6. Generation) zur Verfügung steht und nicht verkauft werden kann. Dr. Robert Heuss hat 2011 zum 125-jährigen Bestehen der «Gentiana» unter dem Titel «Die Churer Apothekerfamilie Heuss» ein Buch geschrieben, das auch die bauliche Entwicklung der Ferienregion Lenzerheide bis zum 2. Weltkrieg



Dr. Robert Heuss referierte im Museum Vaz/Obervaz über die Geschichte des ersten Ferienhauses der Lenzerheide.

nachzeichnet. Das Buch ist nicht verkäuflich, kann aber im Museum in Zorten sowie in der Kantonsbibliothek und dem Staatsarchiv Graubünden, im Rätischen Museum sowie im Stadtarchiv Chur ausgeliehen bzw. eingesehen werden.

Nach dem dreiviertelstündigen Referat ergab sich eine interessante Diskussion, ob das Haus der Familie Heuss wirklich das älteste der Lenzerheide ist. Mit Gewissheit steht jedenfalls fest, dass es das erste von einem Auswärtigen gebaute Ferienhaus ist. Übrigens wurden bis in die 1930er-Jahre sämtliche Ferienhäuser von Churer Familien erbaut, meist von gewerbetreibenden Unternehmern.

LILI SCHWARZ

Anzeige

Ja zur Änderung des Stempelabgaben-Gesetzes. Ich will die Schweizer KMU stärken!



Viktor Scharegg
Präsident Bündner Gewerbeverband,
Inhaber Brunner Haustechnik AG



JA 13. Februar

Änderung Stempelabgaben-Gesetz
stempelabgabengesetz.ch